

1. In dem ersten Buche wird gesagt das die Welt nicht aus sich selbst entstanden ist sondern aus dem Willen Gottes. 2. In dem zweiten Buche wird gesagt das die Welt nicht aus dem Willen Gottes entstanden ist sondern aus dem Willen der Natur. 3. In dem dritten Buche wird gesagt das die Welt nicht aus dem Willen Gottes entstanden ist sondern aus dem Willen der Natur. 4. In dem vierten Buche wird gesagt das die Welt nicht aus dem Willen Gottes entstanden ist sondern aus dem Willen der Natur. 5. In dem fünften Buche wird gesagt das die Welt nicht aus dem Willen Gottes entstanden ist sondern aus dem Willen der Natur. 6. In dem sechsten Buche wird gesagt das die Welt nicht aus dem Willen Gottes entstanden ist sondern aus dem Willen der Natur. 7. In dem siebenten Buche wird gesagt das die Welt nicht aus dem Willen Gottes entstanden ist sondern aus dem Willen der Natur. 8. In dem achten Buche wird gesagt das die Welt nicht aus dem Willen Gottes entstanden ist sondern aus dem Willen der Natur. 9. In dem neunten Buche wird gesagt das die Welt nicht aus dem Willen Gottes entstanden ist sondern aus dem Willen der Natur. 10. In dem zehnten Buche wird gesagt das die Welt nicht aus dem Willen Gottes entstanden ist sondern aus dem Willen der Natur.

Transkription TA 2

- 1) Wir, die burgermeister unnd ratt der statt Zürich thuond kunt mengklichem mit disem brieff, das für unns zuo recht kommen sind¹ unnser grafschafft Kyburg anwelt² einr- unnd Bertschi
- 2) Bachoffner unnd Oßwald *Linsi* von *Jegennhüsßen*, beid in unnserm ambt Griffennsee gesessen andersteils; deßwägen, das der bemelten³ grafschafft anwelt vermeintend, die beruertenn⁴
- 3) zwenn, der Bachoffner unnd *Linsi* söltind den bruch⁵ von iren guetern in der graffschafft ußrichten und geben, wie annder, so inn der selben grafschafft gesessen werint und den ouch abtragen mueß-
- 4) tind, und begerten zuoverhören *ain* ußgeschnitnen zedel, darinn eigentlich begrifen würde, der hüssern und lüten halb zuo Fröidwil wohin die dienen söltind; von wort zuo wort also lütende
- 5) "Item uff zinstag vor *Lücia* und *Otilia* tag anno *der* jar gezalt tussent vier hundert nüntzig unnd im nündten jar, ist durch die fromen, *ersamen*, wyßen, und erberen meister Hans Waßer, der zit vogt
- 6) zuo Kyburg, Oßwalden Schmid, diser zit vogt zuo Griffennse, beid burger Zuorich, Hannsen Schollenberg, undervogt zuo Kyburg, Jacob Eglin, undervogt zuo Griffense, Bertschi Seiler, Herman von *Schümig*
- 7) von Altorf, Hannsen *Gall* von Hegnow und Cuonraten Steger von Uster, von der hüssern und lüten zuo Fröidwyl abgerett unnd also geteilt worden, das hinfür Henßli Wagner und Bertschi Bachofner
- 8) mit iren zwey hüssern unnd *güren*⁶ in die graffschafft Kybürg in Altorfer teyl gehörig und darinn dienen, mit reissen⁷, stüren und brüchen"; und dann Petter Bachofner und Hansy Bachofners
- 9) kind, ouch mit ir zwey hüssern und güetern als hie dieser dem bach gelegen, gegen Kyburg hinfür in das ambt Griffense gehörig und *dahin* dienen, öuch mit reissen, stür und bruch, und ist yez
- 10) uff dismalen Üli Bachofner, das nüw hüs harinn noch ungeteylt, und des zuo zügen sind der zedel zwen glich lüt usser ein andern geschriben und jeder teyl einer genomen uff den tag und im jar
- 11) alls obstatt; darnach legten sy in einen von uns ußganngnen urteilbrieff von wort zuo wort also wissennde: "Wir, der burgermeister und rat der stat Zürich, thuond kunt offenlich
- 12) mit disem brieff, alls abermaln für uns zuo recht komen sind, unser grafschafft Kybürg anwelt an einem, und Bertschi Bachoffner von Fröidwil am andern teyl, und der gemelten grafschafft
- 13) Kybürg anwelt clagt und angezogen habent; wiewol inn vergangmem jaren durch unser vögt zuo Kybürg und Griffense von der selben grafschafft und herschafft wegen umb die hüsser und lüt

¹ zu Recht kommen -> um ein Rechtsurteil (der Stadt Zürich) bitten

² Anwälte -> Fürsprecher

³ = genannten

⁴ berüerten = genannten

⁵ = Bräuche, also die gebräuchlichen Dienste? oder Bruch im Sinn eines Anteils des Einkommens?

⁶ evtl. güetern?

⁷ reisen = an Kriegszügen teilnehmen

- 14) zuo Froidwyl etc ein teylung gemacht und darinn erlütet sige, das der egemelt⁸ Bertschi Bachofner mit reißen, stüren und brüchen in die grafschafft Kybürg dienen sölt; und derselb Bachofner
- 15) dem ungehorsam gewesen were, deßhalb sy inn mit recht vor uns fürgenomen und wir erkennt hetten, das es bi angezeigter teylung bliben und der gemelt Bertschi Bachofner in die graf-
- 16) schafft Kyburg dienen sölt; das nüzit dester minder⁹ der selb Bachofner aber ungehorsam erschine und den uffgelegten spruch nit geben *welte/wolte*, mit beger, inn daran zuo halten, nach lut der
- 17) angezeigten teylung, ouch unnser vorußgannnen urteil mit der grafschafft zuo reißen und stür unnd bruch zetragen; unnd darwider der obgemelt Bertschi Bachofner in antwurt für-
- 18) want¹⁰, das er mit angezögter teylung beschwert unnd *überschiben* were, annesechen, das er mit der herschafft Griffense ouch reisen, stür und bruch geben mueßte, und deßhalb vermeint,
- 19) das er nit inn beid herschafften *gediennen* könt; unnd also den hanndel inn langen reden witer zuo beschriben nit not,¹¹ zuo unnser *rechtlichen* erkanntnüs gesezt unnd beschlossen, so habenn
- 20) wir nach völligem verhörrn alles fürwands¹², unns zuo recht erkennt und gesprochen, das es bi der ußteylung, wie die vor jaren der obgenanten Bertschi Bachofners halb¹³ zwuschent unser
- 21) grafschafft Kybürg unnd unser herschafft Grifense gemachet sye, bestan und bliben, und Bachofner von dem, das er darinn bewerbe, den bruch geben sölle, so vil doch uf angezeigte teylung den
- 22) selben etliche jar gegeben habe; ouch wün und weid, holz unnd veld mit bemelter grafschafft Kyburg brüche, nütze und wiese; söllicher unnser bekantnüs begertend beid teyl
- 23) brieff, die wir inen zu geben erkennt und daran des zuo urkünd, unser stat secret innsiger offenlich henken lassen habent, unnd beschechen ist¹⁴ uff unser lieben frowen tag als sy
- 24) empfangen ward, nach geburt Christi gezalt fünffzehen hündert und dryzehen jar; innhofnüng, das wir an sollichem allem sovil funndiert, das wir sy beid des spruchs
- 25) halb gehorsam sin unnd den *erwitern* intrag geben hiessint; unnd darwider die obbgemelten, der Bachofner unnd *Linsy vermeintend*, diewil sy in unnserm ambt
- 26) Griffense gesessen werint und dasselbs hin den spruch geben mueßtind, söltind sy irer güteren halb mit anleggüng des spruchs in ire grafschafft Kyburg ledig gezelt werden, und ruoffind
- 27) unns an, wir weltind sy darby schützen unnd schirmen; unnd als wir sy inn sollichen iren *legten* unnd antwürten, mit sambt unnser grafschafft Kyburg recht und offnüng
- 28) rodel ouch allem irem fürwand gegenn einandern gnuogsamklich der *notürffi* nach gehört und verstannden, habennt wir daruff, als diesach zu unnser rechtlichen erkanntnüs
- 29) gesezt ward, unns zuo recht erkennt und gesprochen, das es gennzlich sölle bliben bi obgemelten ußgeschnitnen zedel; ouch von unns gegebenem urteilbrieff, wie die harinn
- 30) von wort zuo wort verschriben syent; also das Bertschi Bachofners, Oßwald *Linsis* undannderer gütere, inn unnser grafschafft Kyburg gelegen, den bruch söllint on intrag unnd

⁸ = erwähnte, vorgenante

⁹ nützit dester minder -> so etwas wie: seither trotzdem

¹⁰ fürwemdem = einwenden, hier Vergangenheit

¹¹ es sei nicht nötig, den Handel/Streit mit langen Worten weiter/genauer zu beschreiben.

¹² alles fürwands = aller Einwände

¹³ halb = wegen

¹⁴ und dies geschah

- 31) witer fürwort geben; unangesehen wo sy sizint¹⁵ unnd sich des ferer nit widern noch speren¹⁶, dieser unnser rechtlichen erkanntnüs begerten obbestimbter unser grafschafft Kybürg
- 32) anwelt eins *briefs*, den haben wir inen zu geben erkennt, und darinn des zuo urkünd unnser stat Zürich secret insigel offennlich lassen henken, der geben ist uff menntags
- 33) nach

¹⁵ = unabhängig davon, wo sie sitzen -> wo ihr Wohnort/Haus/etc ist

¹⁶ unnd sich des ferer nit widern noch speren = und sich nicht weiter sträuben oder weigern